Eva Kroth

Über die Negativität

An der äußersten spirituellen Aura des Menschen und der Erde beinhaltet das Licht die Harmonie von weiß und schwarz. Beide Pole schaffen zusammen die Energie für die Materie. Sie existieren nur gemeinsam als Konzept für Form. Jede Differenzierung beinhaltet die Idee der Trennung in Gut und Böse, Positiv und Negativ. Harmonie ist da, wo beide Kräfte gleich stark schwingen, Disharmonie dort, wo kein Gleichgewicht herrscht. Jedes geistige Konzept und jede Materie bewegt sich zwischen beiden Polen.

Wir erschaffen den Himmel, also muss es eine Hölle geben. Sonst kann der Gedanke Himmel nicht existieren. Jede Tat teilen wir in gut und böse ein, sonst kann die Tat nicht existieren.

Jeder Glaube schafft sich ein Gegenüber in der Negativität.

Ich denke, also bin ich. Jedes Gefühl von Gesundheit entsteht im Vergleich zur Krankheit.

Jedes Schuldgefühl entsteht im Dialog mit dem Wunsch, gut zu sein.

Körperlicher Schmerz ist die am meisten verdichtete Form von Negativität, ob ich Opfer bin oder Täter. Mit dem christlichen Glauben ist die Vorstellungswelt der Hölle verbunden. Also existiert die Hölle. Nicht als Materie, sondern als feinstoffliche Dimension. Bin ich Christin und in meiner Vorstellungswelt von Gut und Böse gefangen, sehe ich mein Leben verzerrt von schlechtem Gewissen, dann lande ich nach meinem Tod in der Hölle.

Die Astralebenen der negativen Welten sind sehr dicht und schwer. Dort kann ich meine Erdenschwere fortführen, bis der Wunsch nach Befreiung aus der Schwere führt. Für alles, was existiert, gibt es helfende Wesenheiten. Auf der Erde haben wir helfende Menschen um uns, Freunde, Geschwister, Freundinnen. In allen anderen Dimensionen stehen uns genauso helfende Wesen und Engel zur Verfügung, die uns helfen, unsere Wünsche zu erfüllen.

Wünschen wir uns Licht, werden diese Wünsche über unsere Aura verstärkt. Wünschen wir uns Schatten, dann geschieht das gleiche.

Die bösen Teufel und Dämonen formen sich, wenn wir uns Negatives wünschen und gleichzeitig von schlechtem Gewissen geplagt werden.

Helfer der Negativität sind sehr freundlich. Sie unterstützen die Menschen, die Negatives verfestigen wollen und es tun.

»Wir sind da, wo die Materie verdichtet ist, deswegen projiziert Ihr uns in die Erde. Aber wir sind Verdichtung, und wir arbeiten überall. Wir arbeiten gerne mit den Elementen zusammen. Wir werden mit den Elementewesen verwechselt und dann zu Dämonen. Manche Kulturen bezeichnen die Elementewesen als Dämonen. Wir sind Einzelwesen. So nennt ihr uns Teufel. Zusammen sind wir ein Teil der Energie Schwarz und halten das Gleichgewicht der Erde und aller eurer Leben aufrecht. Ihr schafft unsere Gestalt. Wir selbst haben keinen Körper und keine Gestalt, aber euer Kollektiv formt uns, sodass manche uns dann in der projizierten Gestalt wahrnehmen können. Dann nehmen wir auch Körper an. Nur durch Licht weichen wir. Das ist ein Gesetz. Nicht durch eine andere Farbe, nur durch weißes Licht. Licht braucht uns und sucht uns und wird uns nie zerstören. Uns, die negative Energie, wird es immer geben, solange es Form gibt auf Eurer Erde. Wir sind die Form in Einheit mit dem Licht. Wir sind Partner. Unser Energietanz ist es, miteinander zu pendeln, zu schwingen, zu tanzen.

Wir beide, Licht und Schatten, vergrößern und verkleinern uns im Spiel der Zeit. Unsere Harmonie bleibt immer die gleiche. Licht geht nie verloren. Schatten geht nie verloren. Wir sind eins.«

Ängste sind die verdichteten Stellen in uns, dort strahlt das Licht nicht, dort haben wir Erfahrungen aus anderen Leben gespeichert. Dort erleben wir Verengung, wenn wir uns nicht von unseren Vorstellungen lösen können, dort werden wir krank, dort empfinden wir Schmerzen.

Wir können lernen, mit unserer Angst und mit unseren Leiden zu leben, wir können immer wieder beleuchten, wo sie herkommen. Wir können die Angst achten, denn sie schützt uns auch. Sie ist nicht nur unser Feind.

Alles hat den Wunsch nach Veränderung. Auch unsere Angst will die Form verändern. Nichts ist starr. Wir vereinigen uns, die Angst und wir. Wir sind Leben.

Jede Gesellschaft hat sich Götter geschaffen. Die Götter haben unser Leben in Reflexion mit uns geschaffen. Jede Gesellschaft hat sich Dämonen und strafende Instanzen geschaffen. Jede Hölle ist der negative Teil unseres Selbst. Sie existiert, sie schwingt in uns, sie macht unser Gewicht aus, und wir sind ihre Darsteller.

Solange wir Menschen sind, werden wir die Negativität in uns tragen. Ohne sie hören wir auf zu existieren.

In der Interpretation der Negativität sind wir frei. Wir können Höllen erschaffen und Dämonen. Manche Menschen dienen uns, indem sie die Rolle der Bösen übernehmen. Sie morden, führen Kriege und säen Gewalt. Auf der persönlichen Ebene machen wir sie für ihr Tun verantwortlich, da wir eine Ordnung aufrechterhalten. Auf mentaler und spiritueller Ebene sind Täter und Opfer nicht mehr zu trennen und dienen dem Kollektiv.